Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 13. | Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 12. November 1908. | Nummer 9

Supervisoren-Verhandlungen.

(Fortsetzung von letzter Woche.)

Auf Antrag von Weber, unterstützt von Langer, wurde die Angelegenheit der Untersuchung der Bücher der verschiedenen County-Beamten wieder vorgebracht. Der County-Anwalt, welcher zugegen war, wurde gefragt, ob er es für zweckmäßig erachte, die Unkosten der Untersuchung in Betracht nehmend, eine solche Untersuchung anzuweisen und wurde ersucht, einen schriftlichen Bericht über seine Ansichten zu bringen. Der County-Anwalt beging seine Arbeit sofort, indem er an die verschiedenen Mitglieder des Supervisorenrates die Frage stellte, ob ihre Constituenten eine solche Untersuchung verlangen und was die Ursache hierfür sei. Sämmtliche Supervisoren antworteten, daß in ihren betr. Distrikten niemand eine solche Untersuchung verlange, mit Ausnahme von Supervisor Baker, welcher dem County-Anwalt mitteilte, daß mehrere Personen in seinem Distrikt eine Untersuchung der Bücher verlange, jedoch keinen Grund für besagte Untersuchung angaben. Der County-Anwalt reichte seine schriftliche Ansicht ein, welche folgendermaßen lautete: „Die hauptsächlichsten Aemter, welche untersucht werden sollten, sind diejenigen des County-Schatzmeisters und County-Clerks, erstere, die bedeutendste, wurde vor zwei Jahren, und zwar im Monat Juni, durch einen Staatsbeamten untersucht, und verschiedene Male nachdem durch Angestellte der „Surety Bondgesellschaften". Der Staatsbeamte teilte mir nach dieser Untersuchung mit, daß er das Amt in einem vortrefflichen Zustande gefunden habe, viel besser wie die meisten ähnlichen Aemter im Staate. Es ist allgemein bekannt unter Personen, welche Geschäfte mit dem County- und Distrikt-Clerk zu verrichten haben, daß diese Aemter in geschäftsmäßiger Weise geführt werden, daß ein sehr kleiner Prozentsatz der Gelder des Countys in ihrem Besitz gelangen. Ich kann nicht einsehen, worin das Volk des Countys durch eine solche Untersuchung geholfen werden kann. Es würde unserm County von $2500 bis $3000 kosten, um 10 Jahre zurückzugehen, und ich glaube nicht, daß der Supervisorenrat unter bestehenden Umständen diese Summe der öffentlichen Gelder zu dieser Zeit verausgaben sollte, und kein allgemeines Verlangen für eine solche Untersuchung seitens des Volkes vorliegt, und kein einziges Mitglied im Besitze einer Beschwerde für Veruntreuung oder Pflichtversäumnis eines Countybeamten ist. Der Supervisorenrat sollte keine großen Auslagen machen um Neugierde zu beseitigen. In der Abwesenheit von Beschwerden für Pflichtversäumnis oder Veruntreuung ist es meine Ansicht, daß die Angelegenheit zu keiner weiteren Beachtung berechtigt ist und folgedessen als erledigt betrachtet werden solle. Auf Antrag wurde der schriftliche Bericht des Countyanwalts als Teil dieser Verhandlung einverleibt und die Angelegenheit als erledigt betrachtet.

Der Aufrechnungsbericht des J. P. Burns, Sheriff, für das am 1. Oktober abgelaufene Quartal wurde untersucht und angenommen. Die von ihm erhaltenen Gebühren betrugen $56.32, Meilengelder, welche ihm vom County zukommen, $47.20. Bilanz von $9.15 wurde von ihm an den County-Schatzmeister abgeliefert, wofür er eine Schatzmeister-Quittung vorlegte.

Beschwerde von Billick Bros., Fährmänner von Niobrara, bezüglich gewisser Regulierung von Fährraten seitens der Behörde, wurde auf Antrag von Gnewuch, unterstützt von Schwarz, übergelegt bis zur nächsten Versammlung. Liste der unbezahlten Steuern, welche jährlich am 1. Oktober vom County-Schatzmeister ausgemacht wird, sowie von Zeit zu Zeit gemachten Veränderungen derselben, wurde untersucht und gutgeheißen. H. Groeling benachrichtigte den Supervisorenrat, daß zwei Mitglieder der Schulbehörde vom Distrikt No. 125 damit einverstanden seien, daß die nächste Wahl von Walnut Grove Township im besagten Schulhaus abgehalten werden könne unter der Bedingung, daß bei dieser Wahl abgestimmt werde, wo der Stimmenplatz zukünftig sein soll. Ein Mitglied der Schulbehörde war dagegen. Auf Antrag von Weber, unterstützt von Gnewuch, wurde beschlossen, den Stimmplatz zu lassen, wo er ist, und daß die Wähler besagtem Townships durch Abstimmung beschließen sollen, wo der Stimmplatz sein soll, und dem County-Clerk wurde angeordnet, Wahlzettel für diesen Zweck herstellen zu lassen und besagtem Distrikt zuzusenden, damit die Angelegenheit bei nächster Generalwahl geschlichtet werden könne.

Auf Antrag von Weber, unterstützt von Gnewuch, wurde dem County-Clerk angeordnet, eine F. P. Gas-Lichtanlage für das Rathaus zu einem Kostenpreise von nicht mehr als $165 zu bestellen.

Der Friedensrichter Aufrechnungs-Bericht des A. B. Walradt von Lincoln Township wurde dem County-Anwalt überwiesen. Protokoll verlesen und angenommen. Hierauf Vertagung bis den 8. Dezember 1908 um 1 Uhr nachmittags.

Attest. Phil. B. Clark, Co. Clerk. | Vorsitzer: G. F. Shalander.

Krisis im Bettlergewerbe.

Angeblicher Rückgang der Mildthätigkeit Wohlhabender und die Folgen.

Die Bettlerzunft steht vor dem Ruin! Das ist das Ergebniß einer Umfrage, die unter den Pariser Straßenbettlern veranstaltet wurde. Alle diese Gutachten laufen auf die Konstatirung dieser traurigen Thatsache hinaus, daß die Spekulation der Armen und Elenden auf das gute Herz ihrer Mitmenschen den Mann nicht mehr nährt. „Sehen Sie," erklärt dem wißbegierigen Ausfrager, einem Journalisten, ein alter Blinder mit weißem Patriarchenbart, „der ‚Bourgeois' hat heutzutage zu viel Bedürfnisse. Er hat für sich selbst nicht genug Geld. So schwankt er denn, einem Unglücklichen ein paar Centimes zukommen zu lassen. Und dann hat er es auch zu eilig. Vor zehn Jahren ‚machte' ich noch täglich weit sieben bis acht Francs. Wenn ich heute drei oder vier einnehme, betrachte ich es schon als einen Glücksfall. Ja, die Welt hat sich arg verändert und die Menschen mit ihr. Sie erbarmen zu viel und zu schnell und haben für das Mitleid keine Zeit mehr übrig." Und auf die Zwischenbemerkung des so philosophischen Lebensbetrachtung vollführenden Journalisten fügte der Alte mit stolzem Selbstbewußtsein zu: „Ich war Buchhalter, bevor ich erblindete."

Nach dem Alten kam eine junge Frau an die Reihe, deren abgehärmten Züge noch die Spuren früherer Schönheit zeigten. Sie hielt ein Kind im Arm und zeigte sich dankbar für die aufmerksame Art, mit der ihr der freundliche Herr seinen kleinen Obolus überreichte. „Sie sind höflich zu uns Bettlern," sagte sie bitter. „Nicht so wie die anderen. Meist gibt man uns überhaupt nichts, und wenn man's thut, ist man grob. Und ich kann nicht betteln. Wenn ich tagsüber einen Franc einnehme, bin ich zufrieden, vorausgesetzt, daß mir der Kleine nicht darauflegt. Sonst — —" Sie zuckte die mageren Schultern und ging langsam weiter.

Die anderen variirten ausnahmslos die alte Litanei der Elenden über das Thema: öffentliche Wohlfahrtseinrichtungen, die einer Familie 15 Francs monatliche Armenunterstützung bewilligen, Asyle für Obdachlose, die auf drei Tage einmal den Schutzsuchenden Zutritt gewähren, die dem Zufall überlassene Zuweisung von Brennmaterial, die Suppe, die man nach langem Harren in Regen und Kälte hinunterschlingt, und, das Schlimmste von allem, die immer spärlicher werdenden Almosen der Passanten. „Die öffentliche Wohlthätigkeit?" stotterte der letzte der Befragten mit müder, farbloser Stimme, „das gibt's kaum. Von Zeit zu Zeit bekommt man fünf bis zehn Francs, und die Unterstützungsvereine fügen wohl noch ein Wollhemde oder eine andere Strickarbeit bei. Das kann einen nicht retten. Gebrechlich und arbeitsunfähig wie ich bin, muß ich betteln. Habe ich Abends meine 1½ Francs beieinander, gehe ich essen und leiste mir ein Bett. Habe ich nichts, so suche ich in irgend einem Schuppen Unterschlupf, wo man mich im Stroh nächtigen läßt. Wie ich lebe, weiß ich im übrigen gar nicht mehr. Man wird am Ende stumpf und unfähig, über sein Elend nachzudenken."

Der Bilwitz war nach dem Glauben der Bauern in früheren Jahrhunderten ein bösartiger Geist, der entweder um Walpurgis oder um Johannis, wenn der Mond nicht sichtbar ist, um Mitternacht ins Erntefeld schlich und Schaden an den Feldfrüchten anrichtete.

Unter den Arbeitselephanten in Indien sind die männlichen höher geschätzt als die weiblichen, und zwar aus dem Grunde, weil letztere, wegen der ihnen mangelnden Stoßzähne, nur zum Ziehen, erstere dagegen auch zum Heben und Fortstoßen schwerer Lasten gebraucht werden können.

Wir sind in der Lage, erster Klasse Farm-Anleihen, auf 10 Jahre Zeit, zu 5½ Prozent, ohne Kommission, zu machen. Teilweise Abbezahlungen können nach dem ersten Jahre gemacht werden.

Sehet Funk & Ballantyne.

Notiz—Ersuche Sie freundlichst in der Citizens State Bank vorzusprechen, und Ihr Conto mit „The Corner Drug Store Co." zu bezahlen. Achtungsvoll

Chas. Locke, Geschäftsführer.

Eine Seitentür in dem Gewölbe der Citizens State Bank gibt Euch ungehindert Zutritt zu den Privat-Boxen, welche für unsere Kunden eingerichtet sind. Inhaber der Schlüssel können während den Bankstunden zu dem Gewölbe und den resp. Boxen gelangen, ohne auch nur die Bankbeamten zu fragen. Papiere, die für Euch von Wert sind, sollen an sicherer Stelle aufbewahrt werden und wir bieten unseren Kunden die beste Gelegenheit. Sprechet mit den Beamten der

Citizens State Bank.

FIRST NATIONAL BANK

Aufbezahltes Kapital	$25.000.00
Surplus	2.000.00

Prompte und einsichtsvolle Aufmerksamkeit wird den Interessen unserer Kunden zugesichert.

Zinsen bezahlt auf Zeit-Depositen, Farm-Anleihen und Versicherungs-Wechsel auf allen Teilen der Welt ausgestellt.

Wir wünschen Eure Geschäfte zu besorgen.

Fred. Uehling, Präs.
Louis Eggert V.-Präs.
W. H. Bosse, Kassirer.

Ein sicherer Platz für eure werthvolle Papiere.

Eine „Safety Deposit Box" in unserem feuer- und diebes-sicheren Gewölbe, geschützt durch unser elektrisches Alarm-System, wird euch die Zusicherung geben, daß eure Besitzurkunden, Versicherungs-Policen und andere Werthpapiere gut aufbewahrt sind. Ihr könnt den Gebrauch der „Deposit Box" für eine geringe jährliche Miethe erlangen. Sprecht vor und wir werden euch darüber aufklären.

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

W. H. Harm, Präs. H. J. Miller, Vice-Präs. P. A. Tulleys, Kass.

Winter Kleider

Zu dieser Zeit des Jahres trifft Jedermann seine Vorbereitungen für sein Winterzeug und da wir nichts gekauft haben, welches wir nicht absolut und gewissenhaft garantieren können, laden wir Euch freundlichst ein, bei uns vorzusprechen und unsern großen Vorrat von

Pelzröcken für Männer, Ueberzieher, „Sweaters" und Mützen für Knaben u. Kinder

sowie die vorzüglichen

Handschuhe, Schuhe und Ueberschuhe

zu sehen. Die Kleidungsstücke sind richtig; Sie finden sie richtig; wenn Sie bei irgend einer Gelegenheit das nicht tun, so machen wir sie richtig.

Wir haben den größten und besten Vorrat

Damen, Mädchen und Kinder-Mäntel und Pelze

in Knox County.

A. C. & E. F. Filter

....Farmer und Viehzüchter....

Eure Aufmerksamkeit!

Wir haben soeben einen großen Vorrat von

Stockfood, Condition- and Worm Powders, Zinoleum Dip, Blackleg Vaccine u.s.w., erhalten!

Wir gehen aus dem Farbengeschäft und werden unsern Vorrat

„Patton's Sun Proof Paints"

zum Kostenpreise verkaufen.

Während der nächsten 30 Tage werden wir

Wand-Tapeten

zu reduzierten Preisen verkaufen. Ein großer Vorrat neuester Muster befindet sich noch an Hand. Sprecht vor und machet Eure Auswahl bevor die schönsten Muster fort sind.

Wells-Kalar Drug Co.

Apotheker, Optiker und Juweliere.